



# Kleiner Botschafter

## Gemeinschaft Christi

Februar 2024

### Termine

#### 2024

01.-03.03. Planungstreffen in Hülse

15.-17.03.

Friedenskolloquium, Dunfield House, England

09.-12.05. Arbeitseinsatz in Springe

17.-20.05. Pfingsttreffen mit europäischer Konferenz in Sensenstein

20.07.-26.07. Familienlager in Hülse

05.-11.08. Sommercamp, Dunfield House, England

11.-16.08. Discovery Camp, (Jugendlager), Dunfield House

#### Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerrunde
- 29.2. um 19 Uhr Meditationsabend

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:  
[online@gemeinschaft-christi.de](mailto:online@gemeinschaft-christi.de)

Koordination des „Telefondienstes“ von Gaby Nickel: [td@gemeinschaft-christi.de](mailto:td@gemeinschaft-christi.de).

Beiträge für den Newsletter bitte bis spätestens zum 19. März einreichen an: [petra.c.wagner@gmx.de](mailto:petra.c.wagner@gmx.de)



### Aufbruch!

Liebe Freunde und Geschwister,

das neue Jahr besteht schon seit einigen Wochen und die Natur entwickelt sich weiter. In dem oben abgebildeten Foto sehen wir, wie aus dem schneebedeckten Boden zarte Krokusse hervorbrechen und ihre leuchtende Farbe die winterliche Decke durchdringt. In diesem scheinbar zerbrechlichen Moment steckt eine besondere Kraft, wie sich die Blumen durch den Schnee kämpfen und ihre Schönheit entfalten. Dieses Naturschauspiel steht am Anfang einer neuen Jahreszeit. Sie symbolisiert einen Neubeginn.

Die aufblühenden Blumen erinnern uns daran, dass selbst nach den kältesten und dunkelsten Momenten des Lebens eine Zeit des Aufbruchs kommt. Es ist eine Zeit, um Vergangenes loszulassen und Platz für Neues zu schaffen. Ähnlich wie die Natur sich dem Licht des Frühlings öffnet, sind auch wir eingeladen, uns dem Licht Jesu und seiner Botschaft des Friedens zuzuwenden und uns auf einen Weg der inneren Erneuerung zu begeben. Das geschieht im Vertrauen, in der Verbindung mit Gott und unseren Mitmenschen.

Möge der Frühling uns dazu inspirieren, unser Herz zu öffnen, uns auf einen geistlichen Aufbruch einzulassen und Gemeinschaften des Glaubens und der Freude mitzugestalten.

Herzliche Grüße

Petra Wagner und Werner Häußler

---

## Anderen dienen



*Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.*

1. Korinther 12, 26-27

Wenn wir Gottes Gnade und Liebe im Dienst an anderen teilen, lernen wir, dass Gottes Segen grenzenlos ist – je mehr wir geben, je mehr Segen empfangen wir. Wenn wir unser Leben im Dienst an anderen leben, erfahren wir, dass wir empfangen, wenn wir geben. Geben und empfangen fügen sich in einen Kreislauf ein, in dem das eine das andere anregt.

Dieser Zyklus des Gebens und Empfangens sollte nicht mit dem sogenannten Wohlstandsevangelium oder der Wohlstandstheologie verwechselt werden. Das Wohlstandsevangelium ist der Glaube, dass Gott Treue und finanzielle Großzügigkeit mit Gesundheit und Wohlstand belohnt.

Wir empfangen Gottes Gaben, von denen wir wissen, dass sie frei fließen. Wir verdienen Gottes Gaben nicht durch unsere treuen Werke. Als Jesu Nachfolger sind wir aufgerufen, Gottes Gaben mit anderen zu teilen. Unser Geben ist ein Segen für uns und schafft neue Beziehungen, die weitere Möglichkeiten zum Teilen bieten. Und der Zyklus geht weiter.

Dieser fortlaufende Kreislauf hält uns mit Gott und miteinander in Verbindung. Durch diese Verbindungen entdecken wir, dass Gott jeden Einzelnen – und die gesamte Gemeinschaft – mit Gnade und Liebe beschenkt. So empfangen wir individuell und kollektiv Gottes Segen und segnen wiederum andere. Wenn wir gemeinsam reagieren, geben wir durch treues und großzügiges Leben Gottes Vision von Shalom Gestalt und Form.

*Dieser Artikel war am 5.2.24 im Daily Bread. Dazu gibt es für den Monat Februar folgende geistliche Übung, die, wie ich finde, besonders gut in die kommende Fastenzeit passt, und so habe ich beides übersetzt.*

*Eine gesegnete Fastenzeit wünscht euch Kerstin.*

### **Gottes Mitgefühl atmen**

Zündet eine Kerze an, setzt euch still hin und denkt über das Feuer und das Licht Gottes nach. Achtet auf euren Atem und lasst ihn ruhiger und tiefer werden, während ihr euch auf Gottes Gegenwart konzentriert. Bittet Gott, in euch zu atmen. Stellt euch vor, wie jeder Atemzug das Licht Gottes in eure Lungen bringt, in euren Blutkreislauf und in jede Zelle eures Körpers, bis Gottes Geist euch ganz erfüllt. Und stellt euch dann vor, wie ihr beim Ausatmen Gottes Mitgefühl und Gnade ausatmet. Betet, dass der Geist Christi wie die sanfte Flamme einer Kerze aus eurem Leben strahlt.



Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Ihr sollt einander lieben! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben. An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid. *Johannes 13,34-35*

## Von Ruanda nach Deutschland und der erste Schnee meines Lebens

von Chantal Müller-Mukamurera

Als ich 6 Jahre alt war, nahm mein Stiefvater, ein Deutscher, mich und meine Mutter nach Deutschland mit. In Ruanda schneite es nie, und ich hatte gar keine Vorstellung davon, wie kalt es eigentlich werden konnte. Ich kannte nämlich lediglich den Sommer und die Regenzeit. Deutschland hingegen kennt vier Jahreszeiten: Winter, Frühling, Sommer und Herbst. Eines Tages ging ich raus zum Spielen, und da wir neu in der Gegend waren, hatte ich noch keine Freunde. Alles war weiß. Die Straßen, Bäume und das Gras waren schneebedeckt. Es war kalt, doch ich trug warme Kleidung.

Dann beobachtete ich einige Kinder dabei, wie sie im Schnee spielten. Als sie mich sahen, winkte mich ein Mädchen zu sich und lud mich ein, zu ihnen zu kommen. Bald darauf schon rollten wir den Schnee zu großen Kugeln zusammen und bauten aus diesen einen Schneemann. Zuletzt haben sie noch eine Tasse heißen Kakao mit mir geteilt. Sie hatten zwei große Hunde, diese waren sehr nett und ich fürchtete mich nicht im Geringsten vor ihnen.

An diesem Tage war der Samen einer Freundschaft gesät, die länger als 40 Jahre halten sollte. Meine Freundin Leslie lebt 800 Kilometer von mir entfernt, doch hat sie mich bereits in München besucht, und ich besuchte sie ebenfalls. Wir beide sind im Gesundheitswesen tätig. Nicht alle Kinder waren so freundlich zu mir, da meine Hautfarbe eine andere war als ihre. So wollten Manche nicht neben mir im Roll-Sportverein sitzen und nicht meine Hand halten, als wir gemeinsam im Kreis fahren.

Die Kinder in der Schule hingegen mochten mich dank meines sportlichen Talents, und in jedem Spiel wollten sie mich in ihrem Team haben.

Übersetzung: Samuel Müller

---

# Die Reise

von Carla Long, Mitglied der Präsidierenden Bischöfe



„...errichtet ein Friedenszeichen und verkündet den Frieden bis an die Enden der Erde.“  
*Lehre und Bündnisse 102,11b*

Als ich ein Kind war, fuhren wir jeden Sommer mit der Familie in den Urlaub. Eines Morgens wollten wir um 6:00 Uhr aufbrechen, um bis zum Abend am Urlaubsort zu sein. Mein Vater konnte es aber einfach nicht aushalten. Um 5:15 Uhr weckte er meine Schwestern und mich und sagte uns, wir sollten ins Auto steigen. Er musste sich auf den Weg machen, denn der Urlaubsort rief nach ihm. Das war das Ziel. Er wollte so schnell wie möglich ankommen.

Und das machte für mich Sinn - irgendwo anzukommen und sich dann ausruhen, nicht nur weil man angekommen war, sondern auch, dass man rechtzeitig angekommen war. Aber das ist ziemlich das Gegenteil von dem, was die Gemeinschaft Christi ausmacht. Sicher, es gibt ein Ziel, das uns zuruft, aber wir erkennen die Bedeutung des Weges an, und WIE wir das Ziel erreichen, ist genauso wichtig wie WANN wir dort ankommen.

Die Gemeinschaft Christi ist eine Bewegung. Schon am Anfang der Wiederherstellung waren wir ständig in Bewegung und haben sowohl uns wie auch die Zielorte verändert. Eines unserer Symbole ist eine Spirale, und auch wenn man vielleicht denkt, dass eine Spirale endet, tut sie das nicht. Nicht mathematisch gesehen. Sie dreht sich immer weiter, tiefer und tiefer und tiefer.

Eine Bewegung zu sein bedeutet, dass wir für die Bedürfnisse der Menschen relevant bleiben; eine Bewegung bedeutet, dass wir wachsen und uns verändern und dem Geist Platz machen, damit er uns weiterhin Leben einhauchen kann. Eine Bewegung bedeutet, dass wir ständig neue Wege ausprobieren, um die Hände und Füße Jesu in dieser Welt zu sein. Eine Bewegung bedeutet, dass wir immer noch auf Gottes Stimme hören, die uns formt und prägt.

Wir haben als Bewegung so viel zu bieten, z. B. unser Verständnis von Schalom als wahrer Frieden, Gerechtigkeit, Versöhnung und Ganzheit des Lebens. Wir fördern und lehren den Wert aller Menschen, indem wir ungerechte Systeme, die den Wert der Menschen einschränken und mindern, anprangern und bekämpfen. Wir müssen uns zu einem prophetischen Volk entwickeln; nicht zu einem Volk, das in die Zukunft blickt, sondern zu einem Volk, das die Gegenwart klar sieht und auch spürt. Das bedeutet, Gottes Willen für uns jetzt zu erkennen und mutig genug zu sein, ihn zu verwirklichen.

Der Geist der Wiederherstellung ist nicht auf einen Zeitpunkt beschränkt, sondern ist stattdessen ein Aufruf an jede Generation, die wesentlichen Wahrheiten in ihrer eigenen Sprache und Form zu bezeugen. Lasst den Geist atmen.

(aus dem „Daily Bread“ vom 24.01.2024; Übersetzung Mike Botts)



---

## Winterlager 2023

Die Welt verändert sich durchgehend. Vor Allem für junge Menschen ist das Thema „Veränderung“ eines, das sehr beängstigend und erdrückend erscheinen kann.

Genau aus dem Grund wurde das Thema „Veränderung“ für das Winterlager 2023 gewählt. Geplant von Tom Heijdenrijk aus den Niederlanden, Rand Irons aus Kroatien und mir wurden die Teilnehmer des Lagers täglich mit Veränderung in verschiedenen Lebensaspekten konfrontiert. Veränderung in der Kirche, Veränderung in einem selbst, Veränderung in der Welt und Veränderung im neuen Jahr.

Das Lager war von Selbstreflexion und Diskussionen geprägt, aber Spaß war natürlich auch mit dabei! Neben den vielen lustigen Aktivitäten im Hülsahaus, wie Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Gesang und Kunstprojekte waren wir auch zusammen Schlittschuhfahren und haben kleine Wanderungen genossen.

Obwohl es ein sehr deutsch-lastiges Lager war, hatten wir noch einen Jugendlichen aus Tahiti dabei, Rainui. Trotz der kleinen Sprachbarriere hat er sich direkt in die Gemeinschaft eingegliedert und war wie alle anderen am Ende der Woche gar nicht bereit, das Lager zu verlassen.

Insgesamt lief alles im Lager extrem gut und größtenteils nach Plan, Dank dem fleißigen Betreuersteam und unserem Lieblingskoch Thomas Nickel.

Es war wunderbar und ich glaube, viele freuen sich schon jetzt aufs nächste Jahr.

Daniel Erickson



---

## Was hat der kenianische Anwalt Stephen Muriithi Wairimu mit Outreach Europe zu tun?



Ganz viel! Er hat seine Schulausbildung in der Highschool nur antreten können, weil es Outreach Europe gibt. Stephen Muriithi Wairimu war ein sehr guter Schüler, aber seine Familie war finanziell nicht in der Lage, eine weiterführende Ausbildung für ihn zu bezahlen. Outreach Europe nahm den Förderantrag seiner Familie an und Claudia und ich zahlten seine Schulausbildung von 2001 bis 2004.

Im letzten Herbst schickte er an Outreach Europe eine Mail, in der er von seinem Werdegang berichtet und tiefe Dankbarkeit für seine Unterstützung zum Ausdruck bringt. Da wir damals seine Highschool-Ausbildung finanziert hatten, haben Heike und Martin seine Mail an uns weitergeleitet.

Daraufhin antwortete ich ihm und gratulierte ihm zu seinem Erfolg. Seitdem gingen einige E-Mails zwischen Leipzig und Kenia hin und her. Anfang Januar hatten wir auf seinen Wunsch eine ZOOM-Konferenz. Er sagte, dass es ihm ein wichtiges Anliegen sei, uns persönlich und Outreach Europe zu danken, denn er wäre sonst nicht das geworden, was er jetzt ist: Er arbeitet für das Nyandarua County Parlament. Das ist eine sehr gute Arbeitsstelle und es ist eigentlich ein Wunder, dass ein Kind aus armen afrikanischen Verhältnissen so einen Posten erreicht. Außerdem ist er verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Aus Dankbarkeit hat er nun seinerseits die Sponsorschaft für einen kenianischen Schüler über Outreach Europe übernommen. So hat unsere damalige Spende nicht nur ihm geholfen, sondern auch noch einem weiteren Schüler. Es ist ein schönes Beispiel dafür, welchen Unterschied das Engagement für Personen aus armen Verhältnissen machen kann.

Viele Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft Christi unterstützen schon seit vielen Jahren die Aktivitäten von Outreach Europe. Vielen Dank dafür! So können wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, die Lebensbedingungen in Ländern mit Unterstützungsbedarf zu verbessern. Schließlich ist Bildung ein entscheidender Schlüssel zu einer besseren Zukunft. Das gilt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Völker und Nationen.

Es ist auch immer noch möglich, dass Spender von Outreach Europe die Schulausbildung für einen konkreten Schüler übernehmen können, so wie es in den Anfangsjahren eher die Regel war. Outreach schickt den Spendern dann die Daten der Bewerbung der Schülerin oder des Schülers zu und wenn möglich ein Foto. Wenn Sie/Ihr das wollt, nehmt Kontakt mit mir auf und ich werde das mit Heike und Martin van Klinken vereinbaren.

Jens Oehmichen

---

## Die Sache Jesu braucht Begeisterte

Am Sonntag, den 28. Januar, fand die Geschäftsversammlung der Gemeinde Augsburg statt. Als Einleitung hörten wir Andachtsworte, die kurz unseren Alltag beschrieben mit all den Nachrichten über Krisen, Kriege und Konflikte in der Welt. Wie geht es uns dabei? Wie gehen wir mit schlechten Nachrichten um? Lassen wir uns in den Sog der Aufgeregtheit hineinziehen?

Diese Fragen wurden uns gestellt mit der Bitte, unsere Aufmerksamkeit auf Ereignisse und Erfahrungen zu richten, die in unserem Leben gut waren und uns Freude bereiteten. Als ein Beispiel dafür wurde der Sport genannt. Wir drücken z.B. unserer Lieblingsmannschaft die Daumen und jubeln ihr beim Spiel zu. Begeisterung macht uns stark, lässt uns offen sein und gibt uns Mut, auch auf andere zu achten.

Bevor Berichte vorgelesen und über die Aufgaben in der Gemeinde abgestimmt wurde, hörten wir ein Lied von Peter Janssens mit dem Titel „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“. Der Text stammt von Alois Albrecht und gibt eine Antwort auf Fragen, die wir uns immer wieder in herausfordernden Situationen und Zeiten stellen können, gerade auch in unserer Zeit:

*Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Sein Geist sucht sie auch unter uns. **Er** macht uns frei, damit **wir** einander befrei'n.*

- *Wer friedlos ist, wer Hass im Herzen trägt, wer entzweit lebt, wer befreit sie zum Frieden?*
- *Wer verzweifelt ist, wer verbittert klagt, wer entfremdet lebt, wer befreit sie zur Hoffnung?*
- *Wer herzlos ist, wer eiskalt rechnet, wer über Leichen geht, wer befreit sie zur Liebe?*
- *Wo Fronten sind, wo Grenzen trennen, wo Mauern steh'n, wer befreit uns zum Gespräch?*
- *Wo Schreie sind, wo Hunger herrscht, wo Elend haust, wer befreit uns zur Gerechtigkeit?*
- *Wo Kriege sind, wo Schüsse fallen, wo Gefangene leiden, wer befreit uns zum Leben?*

Prima, dass wir gemeinsam wieder alle Aufgaben, die ein Gemeindeleben ermöglichen, ausgewogen verteilen konnten und uns auf ein neues Jahr mit vielen Aktivitäten freuen können.

Philipp Wagner

---

# Wasser schützen für ein stabiles Klima: Die Fakten sprechen für sich

Wasser ist nicht nur lebenswichtig, sondern auch ein bedeutender Faktor für die Stabilisierung unseres Klimas. Wegen der aktuellen Herausforderungen des Klimawandels ist es wichtig, unsere Wasserressourcen zu schützen. Hier sind einige beeindruckende Zahlen und Fakten, die verdeutlichen, warum dieser Schutz so dringend erforderlich ist:

**Veränderungen im Wasserkreislauf:** Der Klimawandel verändert den Wasserkreislauf weltweit. Die Intensität und Häufigkeit von Dürren und Starkregen nehmen zu, was zu Wasserknappheit in einigen Regionen und Überschwemmungen in anderen führt.

**Gefährdung der Wasserversorgung:** Etwa 1,8 Milliarden Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser [1]. Die Verschmutzung von Wasserquellen durch Industrieabfälle, Agrarchemikalien und Plastikmüll verschärft dieses Problem weiter. Jedes Jahr sterben etwa 829.000 Menschen an Krankheiten, die direkt auf unsauberes Wasser, unzureichende sanitäre Einrichtungen und schlechte Hygienepraktiken zurückzuführen sind [1].

**Biodiversitätsverlust:** Gewässer und Feuchtgebiete sind Lebensräume für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Die Verschmutzung und Zerstörung dieser Ökosysteme führt zum Verlust von Artenvielfalt und gefährdet das Gleichgewicht der Natur. Zum Beispiel verursachte eine Verschmutzung der Oder ein massenhaftes Fischsterben im Sommer 2022. Auf Basis der vorliegenden Daten schätzt das IGB (Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei), dass 2022 bis zu 1.000 Tonnen Fisch in der Oder verendet bzw. mehr als die Hälfte aller Fische Opfer der Oderkatastrophe geworden sind [2].

Angesichts dieser alarmierenden Fakten ist es unerlässlich, Maßnahmen zum Schutz unseres Wassers zu ergreifen. Jeder von uns kann dazu beitragen, sei es durch die Reduzierung unseres Wasserverbrauchs, die Vermeidung von Plastikmüll oder die Unterstützung von Initiativen zur Wiederherstellung von Ökosystemen. Der Schutz des Wassers ist nicht nur eine Frage des Umweltschutzes, sondern auch eine Frage unserer eigenen Zukunft und der kommenden Generationen. Lasst uns gemeinsam handeln, um unsere Wasserressourcen zu erhalten und damit einen wichtigen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel zu leisten.

Philipp Wagner

[1] Triple Threat How disease, climate risks, and unsafe water, sanitation and hygiene create a deadly combination for children. New York: United Nations Children's Fund (UNICEF), 2023.

[2] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. 'FAQ zum Fischsterben in der Oder.' Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, URL: <https://www.bmu.de/WS6898>. (Zugriff am [15.02.24]).



---

## Wir bitten um Gebete ...

- für das Planungstreffen in Hülse. Möge es eine gesegnete Zeit für alle Teilnehmenden werden, damit wir mit Begeisterung, guten Ideen und Aufmerksamkeit gemeinsam Projekte für das neue Kirchenjahr in Deutschland planen.
- damit das Verständnis unter uns Menschen wächst; Wege zum Frieden immer wieder gesucht werden; Kriege, Gewalt und Ungerechtigkeit ein Ende haben; Macht und Weisheit einen Weg zueinander finden.
- für die Familie von Gisela Arndt, die am 19.2. zu Gott gerufen wurde. Möge Gott Kraft und Trost für diese schwere Zeit des Abschieds geben.



---

## Online-Andachten im März

- 03.03. Andacht mit Abendmahl um **10.30 Uhr**
- 17.03. Andacht um **10.30 Uhr**

Die Umfrage für die Planung des **1. Quartals 2024**:  
<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>



---

## Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- „Eine hoffnungsvolle Zukunft erwartet uns“  
von Katie Hamon-McLaughlin.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi ([www.gemeinschaft-christi.de](http://www.gemeinschaft-christi.de)).

Redaktion: Petra Wagner ([petra.c.wagner@gmx.de](mailto:petra.c.wagner@gmx.de)), zusammengestellt von: Werner Häußler.  
Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von [https://pixabay.com/de/Gemeinschaft Christi](https://pixabay.com/de/Gemeinschaft_Christi). Eine Quellenangabe ist laut Webseite nicht notwendig.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): IBAN DE41 2501 0030 0259 9063 00, BIC PBNKDEFF